

WETTERSTATISTIK DER WETTERWARTE SÜD

- Das Jahr 2009 im Rückblick -

Tiefste Temperatur am 20. Dezember: - 19,8°C (- 9,7°C)
Höchste Temperatur am 20. August: + 34,0°C (+ 31,7°C)
Durchschnittliche Jahrestemperatur: + 9,0°C (+ 9,0°C)
Jahressumme des Niederschlags: 975,3 mm (789,5 mm)
Gesamtsonnenscheindauer: 1791,9 Stunden (1799,5 Stunden)
(Die Zahlen in Klammern geben die Werte des Vorjahres an!)

2009 war bei hoher Sonnenscheindauer deutlich zu warm, aber auch zu nass

Ein langer Winter, ein warmes Frühjahr, ein verspäteter, insgesamt gesehen aber warmer und sonnenscheinreicher Sommer und ein prächtiger Herbst, dazu schwere Gewitter im Mai und Juni, ein Hitzerekord Anfang September und die kälteste Dezembernautnacht seit Messbeginn, das vergangene Jahr war aus meteorologischer Sicht ausgesprochen abwechslungsreich.

Trotz der gegenwärtigen Kältewelle, der Trend zu immer höheren Jahresdurchschnittstemperaturen setzt sich fort. Bis Ende der 70er Jahre lag der Jahresmittelwert in Bad Schussenried noch bei plus 7,5°C. In den 80er Jahren stieg er auf acht Grad und seit Beginn der 90er Jahre sind Mittelwerte von 8,5°C und mehr schon beinahe die Regel. Für das abgelaufene Jahrzehnt, weltweit das wärmste seit Beginn regelmäßiger Messungen im Jahre 1850, errechneten die Statistiker einen Durchschnittswert von 9,1 Grad Celsius. Da macht auch das vergangene Jahr keine Ausnahme. Zwar belegt es mit 9,0°C "nur" Platz 7 in der Hitparade der wärmsten Jahre, doch im Vergleich zum Mittelwert der Jahre 1950 bis 1980 war es immerhin um eineinhalb Grad zu warm. Klimatologisch gesehen jede Menge Holz, wenn man bedenkt, dass es in der letzten Eiszeit gerade einmal vier bis fünf Grad kälter war. Dabei begann 2009, ähnlich wie dieses Jahr, mit einer ausgeprägten Kältewelle im Januar. Etwas zu kalt war es zudem im Februar, im März und im Oktober. Alle anderen Monate waren entweder durchschnittlich temperiert, wie der Juli und der Dezember, oder teils deutlich zu warm, wobei im April und Mai sowie im August, September und November außergewöhnlich hohe Monatsmittelwerte registriert wurden.

Beachtlich waren die Temperaturgegensätze. So verzeichnete man in Bad Schussenried am 20. August tropische 34 Grad im Schatten, am 20. Dezember dagegen arktische minus 19,8 Grad Celsius. An 103 Tagen (30-jähriger Mittelwert: 114,1 Tage) sank das Quecksilber unter den

Gefrierpunkt, wobei es an 31 Tagen (Mittelwert: 32,2 Tage) ganztags im Frostbereich verharrte. Zwar lag an 64 Tagen (Mittelwert: 50,4 Tage) Schnee, doch in den Niederungen herrschten, vom Februar einmal abgesehen, nur selten wintersporttaugliche Schneeverhältnisse. Ganz anders im Allgäu und auf der Alb. Hier hieß es teilweise bis Ende März "Ski und Rodel gut". An 46 Tagen kletterte das Quecksilber über die 25-Grad-Sommermarke (Mittelwert: 44,9 Tage) und an acht Tagen über die Hitzemarke von 30 Grad (Mittelwert: 8,6 Tage). Auffallend ist die hohe Anzahl der Tage mit Gewittern (39), vor allem aber deren Heftigkeit. Besonders der Gewittersturm "Felix", Ende Mai, wird uns wohl noch lange Zeit in unangenehmer Erinnerung bleiben.

Die meisten der mittlerweile rund 100 Stationsbetreiber im Messnetz der Wetterwarte Süd verbuchten ein zu nasses Jahr. Allerdings verteilten die Wolken ihre Regen- und Schneelast wieder einmal sehr ungleichmäßig übers Jahr. Während im April, dem trockensten seit mindestens 1904, lediglich 15 Prozent des Regensolls notiert wurden, gab es im März beinahe das Doppelte der statistisch gesehen üblichen Monatsmenge. An der Wetterzentrale in Bad Schussenried fielen, auf 189 Tage verteilt (Mittelwert: 193,6 Tage), 975,3 Liter Niederschlag auf den Quadratmeter und damit 60 Liter mehr als im 30-jährigen Durchschnitt (914,2 Liter/m²) zu erwarten wären. Heftige Gewitterregen brachten am 26. Juni sowie am 26. Mai innerhalb kürzester Zeit 44 bzw. 41 Liter Regen/m². Den höchsten Tageswert meldete Richard Blessing aus Ummendorf. Dort prasselten am 13. August binnen eineinhalb Stunden 85 Liter Regen auf den Quadratmeter.

Nasse Jahre sind im Allgemeinen auch sonnenscheinarme Jahre. Nicht so 2009, denn mit einer Gesamtsonnenscheindauer von 1791,9 Stunden (Mittelwert: 1662,5 Stunden) wurde fast das blendende Vorjahresergebnis von 1799,5 Sonnenscheinstunden erreicht. Auch die 28 heiteren Tage mit nahezu ungestörtem Sonnenschein (Mittelwert: 25,4 Tage) und die 124 trüben Tage (Mittelwert: 163,1 Tage) belegen, dass uns die Sonne 2009 wohlgesinnt war.

Wetterkundliche Schlaglichter

◆ *Der Winter hat einen langen Atem*

Auf einen trocken-kalten Januar und einen schneereichen Februar folgt ein nass-kalter März. Erst mit der Umstellung der Uhren auf Sommerzeit geht es auch mit den Temperaturen endlich bergauf und die Natur erwacht aus ihrem langen Winterschlaf.

◆ *Von wegen launischer April!*

Zum zweiten Mal innerhalb von drei Jahren wird ein ungewöhnlich warmer, trockener und sonnenscheinreicher April verbucht. Vielerorts ist er so trocken wie noch nie zuvor seit Beginn der Messungen. Innerhalb weniger Tage holt die Natur ihren zwei- bis dreiwöchigen Wachstumsrückstand auf und an Ostern kann man bei strahlendem Sonnenschein bereits frühlommerliche Temperaturen genießen.

◆ *Zum Donnerwetter was für ein Mai!*

Im Mai vergeht kaum ein Tag, an dem nicht irgendwo in der Region teils heftige Gewitter niedergehen. Einzelne dieser Gewitter entwickeln sich zu richtigen Unwettern und verursachen enorme Schäden. Am 2. Mai schlägt auf dem Sportplatz von Muttensweiler (Kreis Biberach) ein Blitz in einen Flutlichtmasten ein. Dabei werden 26 Menschen verletzt, vier davon schwer. Am schlimmsten wütet jedoch der Gewittersturm "Felix", der am späten Nachmittag des 26. mit Starkregen, stürmischen bis orkanartigen Windböen und teils schwerem Hagelschlag vor allem im Bodenseekreis sowie im Landkreis Ravensburg eine Spur der Verwüstung hinterlässt. Allein in der Landwirtschaft entstehen Schäden von rund 40 Millionen Euro.

◆ ***Der August rettet einen bis dahin durchwachsenen Sommer***

Im Juni und Juli will sich bei gedämpften Temperaturen partout keine stabile Schönwetterlage einstellen. Als viele den Sommer 2009 schon abgeschrieben haben, läuft er allerdings noch zu bestechender Spätform auf. Pünktlich zum Beginn der Ferien- und Haupturlaubszeit gelangt warme, zeitweise richtig heiße und überwiegend trockene Mittelmeerluft über die Alpen nach Süddeutschland. Der Sommer lässt sich nun auch von einzelnen Schauern und Gewittern nicht mehr aus der Fassung bringen.

◆ ***Sommerlicher Nachschlag im September***

Wie so häufig in den letzten Jahren sorgen Hochdruckgebiete im September wieder einmal für spätsommerliches Frühherbstwetter. Oder war es eher frühherbstliches Spätsommerwetter? Jedenfalls war es viel zu trocken, sonnenscheinreich und ausgesprochen warm. Zum Monatsbeginn verzeichnen viele Stationen im Messnetz der Wetterwarte Süd mit bis zu 32 Grad sogar neue absolute Spitzenwerte für einen September.

◆ ***Auf den Wärmerekord folgt der Kälteschock***

So einen krassen Übergang vom Spätsommer in den Frühwinter gibt es auch nicht alle Jahre. Herrschen am 7. Oktober noch badetaugliche 25 bis 28 Grad, so erinnern nur wenige Tage danach die ersten Schnee- und Graupelschauer und lausig kalte Nächte an den kommenden Winter. Auf den Alb- und Allgäuhöhen bildet sich vorübergehend eine geschlossene Schneedecke.

◆ ***Außergewöhnlich milder November endet im Schneechaos***

Der November ist bei überdurchschnittlicher Sonnenscheindauer im Allgemeinen zu nass und erheblich zu warm. Lediglich im Ausnahme-November 1994, dem einzig vollständig frostfreien seit Beginn der Wetteraufzeichnungen war es noch wärmer. Kurz vor dem Monatswechsel zieht der Winter dann aber doch noch alle Register. Vor allem südlich der Donau behindern Schneefälle den Straßen- und Schienenverkehr.

◆ ***Berg- und Talfahrt der Temperaturen***

Der Dezember hält Herz und Kreislauf auf Trab, denn mit den Temperaturen geht es stetig bergauf und bergab. Auf richtig laue Wetterphasen folgen Schnee und Eiseskälte. Am 20. wird mit bis zu minus 30,3°C (Degerfeld auf der Schwäbischen Alb) vielerorts die kälteste Dezembernacht seit Messbeginn registriert. Unterm Strich ist dieser Dezember allerdings durchschnittlich temperiert und trotz recht hoher Sonnenscheindauer allgemein zu nass.

WWS-oro